

P. Stephan Richarz SVD. †

Pater Richarz wurde 1874 in Richrath, in der Erzdiözese Köln geboren. Er absolvierte seine Mittelschulstudien im Missionshause zu Steyl, Holland, wo er 1893 auch in den Orden aufgenommen wurde. Philosophie, Naturwissenschaften und Theologie studierte er sodann im Seminar von St. Gabriel bei Mödling, woselbst er auch im April 1901 zum Priester geweiht wurde. Zur weiteren Ausbildung auf dem Gebiete der Geologie, Paläontologie, Petrographie und Chemie bezog er die Universität in Wien, wo er besonders bei Uhlig hörte, und jene von München, wo er ein Schüler von Weinschenk und Stromer von Reichenbach, aus Philosophie, Mineralogie, Geologie und Geographie promovierte und das Doktorat erlangte. Nach St. Gabriel zurückgekehrt, wirkte er dann viele Jahre an dem dortigen Seminar als Professor der Geologie und lehrte gleichzeitig auch Astronomie. Hier verbrachte er auch die Kriegsjahre und während dieser Zeit wurde ihm auch die schwere, verantwortungsvolle Bürde des Rektors dieser Missionsanstalt auf die Schultern gelegt.

Nach dem Kriege, im Jahre 1921, wurde P. Richarz von seinem Ordensoberen nach Amerika gesandt, um dort am St. Mary's College des St. Marienmissionshauses in Techny, Illinois, wieder Geologie zu lehren. — War seine publizistische Tätigkeit während des Krieges ganz zum Erliegen gekommen, so widmete er sich nun neuerdings mit Feuereifer seinen Arbeiten und bald beherrschte er auch die englische Sprache in dem Maße, daß er auch in amerikanischen Zeitschriften wissenschaftliche Arbeiten veröffentlichen konnte.

Im Jahre 1933 war von seinem Orden, der Missionsgesellschaft vom göttlichen Worte, die katholische Universität in

Peking übernommen worden und P. Richarz mußte nun im September dieses Jahres dorthin übersiedeln, um dort wieder Vorlesungen über Geologie, Mineralogie und Petrographie zu halten. Eine besondere Ehrung wurde ihm aber dadurch zuteil, daß er gleichzeitig zum Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät gewählt wurde.

Das erste Schuljahr war zu Ende und P. Richarz wollte die Sommerferien nun dazu benutzen, um das Mengyin-Gebirge in der Provinz Shantung zu besuchen, da sich dort Skelette von großen Sauriern finden sollten. Es war gerade in der größten Sommerhitze, als P. Richarz am 11. Juli 1934 am Endpunkte der Bahn in Tajianfu sehr ermüdet ankam. Er gönnte sich aber keine Ruhe, sondern bewältigte schon am folgenden Tage in einer Rikscha den 75 km langen Weg nach Sintai, während das Thermometer bis über 40° C stieg. Dennoch suchte er am 13. auch noch die 30 km nach Mangyin zu Pferd zurückzulegen. Sein Ziel erreichte er aber nicht mehr; 4 oder 5 km vor der Stadt ereilte ihn, während der Nacht, auf einem einsamen Hügel der Tod. Dickes, schwarzes Blut war ihm aus Mund, Nase und Ohren gedrungen; der Hitzschlag hatte ihn gefällt.*)

In der Begeisterung für seine Wissenschaft hatte P. Richarz die Tücken des chinesischen Sommers zu gering geschätzt und seiner kräftigen Natur zu viel vertraut. — Nun ruht er in fremder Erde, deren Durchforschung ihm nicht mehr gegönnt war.

Die wissenschaftlichen Arbeiten von P. Richarz sind schon vor allem dadurch charakterisiert, daß er sich nicht spezialisierte, auf ein engeres Gebiet beschränkte. Wir finden daher Arbeiten auf dem Gebiete der Paläontologie, Stratigraphie, Petrographie, Lagerstättenkunde und Geophysik. Stets aber zeigten seine Veröffentlichungen eine volle Beherrschung des Stoffes und wurde daher auch allgemein anerkannt.

In den Fachkreisen erfreute sich P. Richarz großer Sympathien. Sein sonniges Gemüt und seine unverwüstliche Heiterkeit brachte ihn sogleich allen näher und auch in den Kreisen seiner Studienkollegen war er ungemein beliebt, denn trotz seines Priesterkleides war er niemals ein Spaßverderber, während er

*) „Missionsbote“, Heft 3, 1934.

in ernsten Stunden immer gerne und freigebig von seinem Wissen mitteilte.

Zu dem Bilde seiner Person gehört aber auch seine Anhänglichkeit. Obwohl er schon über ein Jahrzehnt fern von Wien weilte, so hatte er doch niemals den Kontakt mit seinen Wiener Freunden verloren und blieb auch ein treues Mitglied der Wiener Geologischen Gesellschaft, der er ebenso wie der Deutschen Geologischen Gesellschaft, der Geological Society of America, der Mineralogical Society, der American Association of the Advancement of Science und der Illinois State Academy of Science angehörte.

In Liebe und Hochschätzung nehmen wir Abschied von P. Richarz und werden sein Andenken in Treue bewahren.

L. Waagen.

Veröffentlichungen.

1904. Die Neokombildungen bei Kaltenleutgeben. Jahrb. d. k. k. Geol. R. A., Bd. LIV, S. 343—358, mit 1 Tafel und 2 Textfiguren.

1908. Ein neuer Beitrag zu den Neokombildungen bei Kaltenleutgeben. Verh. k. k. Geol. R. A., Nr. 14, S. 312—320.

1908. Die Geologie der Kleinen Karpathen, des Leithagebirges und des Wechsels. Vortrag, 22. Februar. — Mitteilungen des Geol. Ges. Wien, Bd. I, S. 26—33.

1908. Der südliche Teil der Kleinen Karpathen und der Hainburger Berge. Jahrb. k. k. Geol. R. A., Bd. LVIII, S. 1—48, mit 8 Textfiguren.

1910. Geologisch-petrographische Untersuchungen in der Umgebung von Aspang am Wechsel. Verh. k. k. Geol. R. A., S. 116—118.

1910. Der geologische Bau von Kaiser Wilhelms-Land nach dem heutigen Stand unseres Wissens. Geol. Mitteilungen aus dem Indo-Australischen Archipel, VII. Herausgegeben von Prof. Dr. G. Böhm. — Neues Jahrb. f. Mineralogie usw. Beil., Bd. XXIX, S. 406—536 mit 2 Tafeln und 10 Textfiguren.

1911. Die Umgebung von Aspang am Wechsel. Nied.-Öst. Jahrb. k. k. R. A., Bd. LXI, S. 285—338, mit 1 Tafel und 4 Textfiguren.

1921. Der Eichkogel bei Mödling und seine nähere Umgebung. Jahrb. Geol. Staatsanst., Bd. LXXI, S. 51—70, mit 4 Textfiguren.

1921. Neue Wirbeltierfunde in den Tonen von Tegelen bei Venlo. Centralblatt f. Min. usw. Nr. 21, S. 664—669.

1921. Die Basalte der Oberpfalz. Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. LXII (1920), S. 1—100, mit 1 Tafel und 8 Textfiguren.

1923. Eine tertiäre Vergletscherung Alaskas und die Polwanderung. Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. LXXIV (1922), Monatsber., S. 180—190.

1926. Quartz keratophyre from the Porcupine Gold Area, Ontario. Americ. Journ. of Science, S. 441—442, Vol. XI.

1927. The amphibole grünerite of the Lake Superior region. Americ. Journ. of Science, Vol. XIV, S. 150—154.

1927. Grünerite Rocks of the Lake Superior Region and their origin. The Journ. of Geol., XXXV, S. 690—707.

1928. Problems of the Equator. — Pan american Geologist. Bd. XLIX, S. 21—34, mit 2 Textfiguren.
1928. Carl Diener and Modern Paleontology. Pan american Geologist. Bd. L.
1930. The metamorphic iron formation of the Eastern Mesabi Range, Minnesota, and its relation to the Embarras Granite. The Journ. of Geol. Bd. XXXVIII, S. 660—718.
1932. Die Umwandlungserscheinungen der Eisenerzformation am Oberen See. Zeitschr. Deutsch. Geol. Ges., Bd. LXXXIV, S. 49—52.
1933. Peculiar gneisses and ore formations in the eastern Cascades, Wash. The Journ. of Geol. Bd. XLI, S. 757—768.
-